

Hauptgeschäftsstelle des Vereins für Deutsche Schäferhunde SV (E.V.)  
Steinerne Furt 71/71a  
86167 Augsburg  
Deutschland

Vichte, April 2010

Auszug Übung Umsatz-Ermittlung bei dem Top 100 der grössten Züchter von DSH – hier Top 10						
Nr.	Top-100 Zwinger (inklusive Filialen) + 3 Züchtergemeinschaften + Zuchtgruppensieger 2009	Welpen in Genetics seit 01/01/1986	Zucht Jahren	Total Soll- Umsatz Übung	Zusätzlich: Verkauf von Spitzentiere gen China	Zusätzlich: Verkauf von Hochprämierte Hunde
1	Bad-Boll (+ Bad Wäldle)	1.636	24	€ 5.062.407	6	Kevin Murrthal, Rikkor, ...
2	Holtkämper See (+ Hof + Tor)	1.889	24	€ 4.706.366	21	Yak, Idol, Odin, Ilbo, Negus, Sirio...
3	Wildsteiger Land (+ Landhaus)	1.109	24	€ 4.692.752		Uran, Cash, Gustl, Nanda, Xenos...
4	Kirschtal (+ Haus + Bach)	1.945	24	€ 4.573.613	1	Eiko, Faskus, Vopo...
5	Arminius (+ Arm. 2000)	766	24	€ 4.358.562	1	Quando, Quino, Karly, Valium, Quanto...
6	Noriswand	1.680	24	€ 4.236.697	16	Amoroso, Farina, Ivano, Karma,...
7	Arlett	1.349	24	€ 4.158.957	16	Iceman, Huppy, Urban, Ritmo,...
8	Vegas-Pakros-Bax Connection	1.234	24	€ 4.033.298	20	Bax, Xaro, Crystal, Tor, Xill, ...
9	Batu	1.319	22	€ 3.999.750	6 + 9 + 3	Ursus, Larus, Yimmy Contra, Sarko, ...
10	Wienerau	817	24	€ 3.930.723		Jello...

Sehr verehrte SV-Mitglieder,  
Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Herren Vorstandsmitglieder,  
Sehr geehrte Herren Landgruppensvorsitzende,  
Sehr geehrte Herren des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses,  
Sehr geehrter Herr Direktor Setecki,

ganz im Sinne einer vom SV gewünschten kompromisslosen Offenheit, und gemäss der Aufforderung vom Vize-Präsidenten Heiko Grube um den Verein mit Vorschlägen zu unterstützen (Strukturkommission – Reformen), möchte ich Ihnen heute gerne meine Umsatz-Übung vorstellen. Es wird Ihnen sicherlich nicht entgangen sein, dass der Verein bzw. unser geliebter Schäferhund heute unter schwerstem Beschuss der Öffentlichkeit liegt. Nach dem Dokumentarfilm von Jemima Harrison: „Pedigree Dogs Exposed“, der zur besten Sendezeit auf der BBC vorgestellt wurde und anschliessend zur Streichung der Ausstrahlung von der grössten Hundezuchtschau der Welt „Crufts“ führte, schwappte eine Welle der Entrüstung über Europa. Das Internet macht's möglich!

Sie erinnern sich bestimmt den daraufhin folgenden deutschen Film: „Schäferhund Pflegefall? Vom Ende einer Deutschen Legende“ (von Carsten Rau und Hauke Wendler - Ausstrahlung im ARD), der zweifellos zu einem weiteren grossen Imageverlust für den SV und den Schäferhund führte. Die Gesundheit des Schäferhundes wird international auf das Schärfste in Frage gestellt und der Verein hat bis heute in der multi-medialen Landschaft in keinsten Weise dagegegehalten. Im Film wurde wie folgt vorgetragen: „Es geht um Bundeszuchtward Meyer, den man Korruption und Missbrauch seiner Position vorwirft.“ Trotz schwerster Vorwürfe, wie im Hammer Protokoll aufgeführt, hat der Verein es nicht für nötig gehalten ein kräftiges Dementi zu publizieren. Ganz im Gegenteil! Man hat den Herrn Bundeszuchtward laut Aussage im Film anscheinend *das vollste Vertrauen* zugesprochen und ihm weitere Siegerzuchtschauen (Welt-Ausstellungen) richten lassen. Unsere Erforschungen

zeigen aber an, dass der SV selber, angeblich schon seit 2003, ein eigenes, internes Ermittlungsverfahren gegen Herrn Meyer führen würde und Akteneinsicht in die Ermittlungsakten der Steuerfahndung Kassel genommen hätte. Es ist fraglich, wie dies im Einklang zu bringen sei mit der Definition: „*vollstes Vertrauen ausgesprochen*“. Man hätte den Herrn Richter in diesem Falle zumindest auf non-aktiv platzieren müssen, und man hätte die Mitglieder über den Stand der Untersuchungen kontinuierlich und gemäss üblichen Pressegepflogenheiten informieren müssen.

**Im Besonderen wurden die verschiedenste Vorwürfe im Hammer Protokoll nicht ausgeräumt, wie z.B.**

ob der Bundeszuchtwart Herrn Reinhardt Meyer sich beteiligt, bzw. versucht hat sich zu beteiligen an Spitzentieren (um sie ggf. bei erfolgreicher Zusammenarbeit (Honorar) anschliessend hoch zu bewerten)?

ob der BZW die Hunde zu sich nach Hause beordert hat um sie dort individuell zu begutachten (und womöglich im stillen Kämmerlein geschäftliche Absprachen zu machen)?

ob der BZW es versäumt hat Kenntnisse über Manipulationen bei den HD-Befunden anzuzeigen und ein Hund mit eindeutige Hinterhandprobleme trotzdem weiterhin in die Zucht belassen hat (und damit die Gesundheit der gesamten Rasse gefährdet hat)?

ob den Herrn Yamada aus Japan für eine entsprechende Platzierung für den Rüden Negus vom Holtkämper See eine Zahlung (an den BZW) vorgenommen hat? (Und den Herrn BZW tatsächlich wenige Wochen vor einer Siegerschau Züchter auf dem Hof unangemeldete Besuche abstatten geht um weitere „Geschäfte“ anzubahnen?) .../...

Haben wir dann immer noch nicht die Zustände hinter uns gelassen, wobei auf Raststättenparkplätze Hundzertifikate verkauft wurden?

Beachten Sie bitte, dass es sich bei dem Hammer Protokoll nicht etwa handelt um enttäuschte, anonyme Hundesportler die im halbbetrunkenem Zustand an der Theke des Vereinsheimes die eine oder die andere zweifelhafte Aussage gemacht haben, sondern um altgediente SV-Zuchtrichter (Zuchtausschussmitglieder!) wie Herrn Fetten (vom Finkenschlag) und Herrn Schweikert (aus Agrigento) und sogar weitere in der Übung vorgeführte Grosszüchter meines Top 100, wie Herrn Kurt Maier (vom Murrthal) und Herrn Niedergassel (Holtkämper), die womöglich ihre Felle wegschwimmen sehen. Es gehen sich heute Personen an den Kragen die an die Spitze des Vereins stehen, um sogenannte „SV-Fürsten“ wie sie hin und wieder genannt werden, und sie liefern eidesstattliche Versicherungen ab, die keinen Zweifel darüber bestehen lassen, dass der Krieg zwischen den Kollegen-Richtern ausgebrochen ist. **Sie appellieren SELBER** wie folgt (Zitat): „*dass gegen die Korruption und Machenschaften, die im Verein offensichtlich Einzug gehalten haben, nunmehr vordringlich angegangen werden muss. Im Bezug auf die Mitglieder im SV soll den korrupten Geschäftemachern auf Amtsträgerseite Einhalt geboten werden.*“?!

Die bereits vollzogene Abspaltung der „Züchtermgemeinschaft“ die resultierte in die Neugründung eines weiteren, selbstständigen Schäferhundevereins - RSV2000 - (obwohl es nur einen einzigen Deutschen Schäferhund geben kann!), Abgänge von wichtige Persönlichkeiten mit jahrzehntelange Erfahrung wie, nebst Dr. Helmut Räiser, Eugen Ecker und Ursula Zabel, unter anderem auch Dr. Willibald Gruber, erhebliche Einbusse bei den Welpeneintragungen (von 34.689 anno 1993 auf circa 17.000 heute) und ein weitergehender Mitgliederschwund (von 111.872 während 1996, auf 66.506 zum Stichtag 01.01.2010) lassen sich nicht mit ein verändertes Freizeitverhalten und eine veränderte Gesellschaft alleine erklären. Wenn der Hund kränkelt, kränkelt auch sein Verein. Und gerade da müssen wir ansetzen, zumal in diesem Jahr neue Wahlen bevorstehen. Ich möchte mich beeilen noch rechtzeitig meine Erkenntnisse vorzulegen.

Die *Übung* die ich Ihnen vorlegen möchte, zielt sicherlich nicht auf die kleinen Hobby-Züchter, die die Basis des Vereins darstellen (sollten!) Ich möchte das an dieser Stelle ausdrücklich betonen, gerade weil ihnen der notwendige Respekt gebührt. Was Sie dieser Studie entnehmen können sollte gerade die kleinen, gewissenhaften Züchter schützen für die weitere Aushöhlung des Vereins. Dem Vorwurf im Film, dass alles sich im SV nur noch ums Geld dreht, bin ich nachgegangen. Und es wird Ihnen nicht überraschen, dass meine Zahlen belegen, dass einige wenige, schlaue Geschäftsmänner mittlerweile die **Hobby-Zucht-Direktiven** weitgehend verlassen haben, und ins grosse Geschäft umgestiegen sind.

Sie, gemeint sind natürlich die wenigen Gross-Züchtern, sind nicht mehr „Hobby-Züchter“, sondern „CEO“ (Chief Executive Officer) eines grossen und lukrativen Betriebes. Auf ihrem Hof findet man bisweilen keinen einzigen Hund mehr. Dafür haben sie ihre Aufzüchter, die bis vor kurzem auf den Siegerschauen nichts, oder nur wenig zu melden hatten. Plötzlich aber bekommen auch die kleinsten Züchter, wenn sie denn von den Grossen angesprochen und unterstützt werden, hervorragende Platzierungen und sie steigen mit auf, auf die Treppe des Erfolgs, und auf die Treppe der Einkommen. Für ihre (gekauften) Deckrüden lassen die Gross-

Züchter, nach vorherigen Spitzenplatzierungen durch (befreundete?) Zuchtrichter, spezialisierte Deckstationen das alltägliche Geschäft abwickeln, am Ende kassieren aber nur sie. Dazu kommt das ungebremste Interesse des Auslandes, allen voran vom explodierenden China. Nun wird es einen nicht jucken, wenn hin und wieder mal ein einzelner Hund für viel Geld ins Ausland geht. Verdächtig wird es aber, wenn sich ein blühender Markt eröffnet, und Hunde in grossem Stile und in grossen Mengen abgeknüpft werden. Dann geht es sicherlich nicht mehr um ein paar Hundert Euro, sondern dann geht es ums grosse Geld, dann geht es um „**Handel und Gewerbe**“. **Und genau DAS ist laut Vereinsstatuten verboten!**

### **Was verstehen SV-Vorstand und SV-Mitglieder eigentlich unter dem Begriff: „Hobbyzucht“?**

In den Vereinsstatuten lesen wir dazu nur wenig, aber dennoch sehr Striktes (lesen Sie nur die eingefärbten Passagen):

#### II. Mitgliedschaft

##### § 7 Mitglieder

- (1) Ordentliches Mitglied kann jede natürliche Person ohne Altersbegrenzung werden...
- (2) Juristische Personen, Behörden, Verbände oder andere Körperschaften können dem Verein als ordentliche Mitglieder...
- (3) Ehrenmitglieder sind Mitglieder, die sich um die Sache des Deutschen Schäferhundes besondere Verdienste...

##### **§ 8 Erwerb der Mitgliedschaft**

- (1) Grundlage für die Aufnahme ist die schriftliche Anmeldung bei der Hauptgeschäftsstelle des Vereins...
- (2) Der Aufnahmeantrag ist für den Antragsteller bindend. Bei Annahme ist der Antragsteller zur Zahlung...
- (3) Die Annahme der Mitgliedschaft wird durch Übersendung des Mitgliedsausweises und Zahlungsaufforderung...
- (4) Sämtliche Neuaufnahmen werden von der Hauptgeschäftsstelle der zuständigen Landesgruppe ...

##### **(5) Vom Erwerb der Mitgliedschaft sind ausgeschlossen:**

##### **a) Gewerbsmäßige Hundehändler und -vermittler,**

b) Personen, die Mitglied bei kynologischen Vereinen sind, die weder dem Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) noch der Fédération Cynologique Internationale (FCI) angehören.

##### **§ 9 Erlöschen der Mitgliedschaft**

(1) Die Mitgliedschaft im SV erlischt:

- a) durch Tod, b) durch Ausschluss, c) durch Streichung von der Mitgliederliste, d) durch Austritt (Kündigung) e) durch Auflösung des Vereins.
- (2) Mit dem Tag der Wirksamkeit des Erlöschens enden die Mitgliederrechte sowie Vergünstigungen für Ehegatten...
- (3) Der Austritt kann nur zum Ende eines Kalenderjahres erklärt werden....
- (4) Der Ausschluss eines Mitgliedes erfolgt nach den Bestimmungen der Satzung und der Rechts- und Verfahrensordnung...

##### **(5) Mitglieder werden von der Mitgliederliste gestrichen:**

- a) wenn die Zahlung des Beitrages und anderer Forderungen, insbesondere von Gebühren ...
- b) bei Mitgliedschaft in einer kynologischen Vereinigung, die weder dem VDH noch der FCI angehört ...

##### **c) bei gewerbsmäßiger Betätigung als Hundehändler oder -vermittler.**

(6) Die Beendigung der Mitgliedschaft wird von der Hauptgeschäftsstelle der Landesgruppe...

Nun würde man annehmen, dass der Verein seine Statuten nicht nur respektiert, sondern ebenfalls regelmässig *kontrolliert* ob alles auch rechtens ist was da so läuft. Es kann dem Vorstand nicht verborgen geblieben sein, dass (viele) Spitzentiere für sechsstelligen Beträge ins Ausland gegangen sind, und war das früher eine Ausnahme, so ist es heute die Regel. Nach anfänglichen Spitzenplatzierungen auf den grossen Siegerschauen und die Ausschöpfung als Deckrüde auf der Deckstation ist der Hund weg vom Fenster, bekommt alsbald eine CSZ-Nummer (Chinesische SZ-Nummer), und läuft nochmal „Vorzüglich Auslese“ auf der Siegerschau in Peking. Das war's dann wohl! Vorher hiess es, der Hund sei (in Deutschland) „unverkäuflich“. Aber man darf

selbstverständlich immer ein Angebot machen! Wenn man es dann nicht ausschlagen kann! Wenn die Kohle stimmt, gehen die Hunde, wie jede sonstige Ware auch, in neuen Händen. Soviel zum Thema Tierliebe!

In einer Zusammenfassung schreibt ein allseits anerkannter, aber kritischer (SV!) Zuchtrichter und Körmeister auf seine Webseiten folgendes: *“Unser SV verstand es ja trefflich, alles immer komplizierter, bedrohlicher und angreifbarer zu regeln und so erblühte zwischenzeitlich der Markt der gekauften Prüfungen und Herr O. konnte seinen Neigungen frönen. **Der Profizüchter hatte ab jetzt Hochkonjunktur und bis heute greift der Erfolgsmechanismus fast nur noch für Massenzüchter, die züchten und ausbilden lassen, die Zuchtmanager sind und keinen Hundekot mehr wegkratzen müssen.** Diese Entwicklung im SV höhnte meinen züchterischen Idealismus derart aus, dass ich meinen Bestand an Hündinnen drastisch reduzierte und jetzt nur noch aus Freude an der Zucht im kleinen Rahmen züchte.“*

Ich erwähne diese Zeilen nur deshalb, weil nebst die vereinseigenen Richter (wie der Verfasser obiger Zeilen) auch die Mitglieder sich darüber mächtig aufregen (wie im Film „Pflegefall Schäferhund?“ dargestellt), und endlich etwas dagegen unternommen werden muss. Nur..., wer will sich schon die Mühe machen und sehen was bei einer detaillierten Hochrechnung zusammenkommt? Ich habe mich der Sache angenommen. Was Sie vorliegen haben, ist eine Übung. Sie wurde aber mit äusserster Sorgfalt ausgearbeitet. Für Fragen, Ergänzungen und Korrekturen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Sehen Sie sich doch bitte einmal die Zahlen an, und wenn Sie mit der Kalkulation nicht einverstanden sind, dürfen Sie gerne mit einer eigenen Hochrechnung dagegen halten.

Es gibt selbstverständlich weitere Nebengeschäfte die wir an dieser Stelle nicht berücksichtigen können. Es werden zum Beispiel viele Hunde in den Händen von Ausbildern gegeben, auch da rollt der Rubel. Eine BH (Begleithundeprüfung) samt SchH. 1 -Ausbildung kostet mittlerweile zwischen 2.000 und 2.500 Euro, hinzu kommt dann die SchH. 2-Ausbildung, für weitere 1.500 Euro, und die Ankorung für um die 500 Euro. Für ein SchH. 3-Zertifikat werden dann nochmal bis zu 1.500 Euro fällig. Und weil die Devise gilt: *“Time is money!“* zahlt man ordentlich, dafür aber ist eine Komplett-Ausbildung von BH bis SchH. 3 innerhalb von 6 Monaten erledigt!

Beachten Sie bitte, dass diese Übung keine exakte Wissenschaft darstellt und bei den grossen Mengen an Züchtern, Würfen, Deckakten und Verkäufen, eine perfekte (individuelle) Kalkulation natürlich unmöglich ist. (Das ist sie natürlich nicht, unmöglich, aber es würde halt ein bisschen mehr Zeit kosten.) Wir müssen also einige Abstriche machen und hier und da ein wenig pauschalisieren. Allerdings beeinträchtigt das mein Fazit nicht: **„Hier geht es um sehr, sehr viel Geld!! Von einer „Hobby-Zucht“, wie sie in den Statuten (auch dem Geiste nach) definiert wird, kann hier nicht mehr die Rede sein. Ein zwingendes Handeln ist erforderlich.“**

Deshalb möchte ich unseren Vorstand herzlich bitten diese Zahlen zu überprüfen und anschliessend die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und die betroffene Züchter den Verein zu verweisen, ganz im Sinne der Vereinsstatuten die da sagen: *„(5) Vom Erwerb der Mitgliedschaft sind ausgeschlossen: a) Gewerbsmäßige Hundehändler und -vermittler“* und gemäss den Absatz: *(5) Mitglieder werden von der Mitgliederliste gestrichen: c) bei gewerbsmäßiger Betätigung als Hundehändler oder -vermittler.“* Es dürfte nicht schwerfallen die betrieblich angemeldeten Züchter in einer Zusammenarbeit mit den Behörden herauszufiltern.

Ich glaube es war Schäfermeister Manfred Heyne der schrieb: *“Es ist weniger die Leidenschaft zum Gebrauchshund, die die Verantwortlichen antreibt, als betriebswirtschaftliche Betrachtungsweisen von Gewinnmaximierung und nachhaltige Geschäftsführerversorgungen durch Pensionszusagen. Ich hätte nix gegen ein Vorstandsmitglied, das Veterinärmedizin studiert hat (z.B. als BZW). Das könnte allemal besser sein als der momentane Zustand von finanzieller Abhängigkeit mit einhergehender Korruption.“*

Klar, dass ich an dieser Stelle auch verweisen muss auf die Protokolle von Hamm und das Fehlen jeglicher (öffentliche) Aktion in dieser Hinsicht.

Auf dem Internet findet man sehr viele kritische Beiträge wie dieser: *“Moin, dass es diese Prüfungen gibt weiss doch so gut wie jeder. Dass diese geschmierten Prüfungen zu 99,99% für Hochzuchthunde abgehalten werden*

*ist doch auch jedem klar. Lohnt es sich überhaupt, dass man sich über solche Hunde/Besitzer/Richter etc. unterhält oder auch nur einen Gedanken an sie verschwendet? Meiner Meinung nach lohnt es sich nicht. Das war immer so beim SV und so wird es auch bleiben! Solange Leute beim SV oben sitzen, die anstatt der Hunde nur Euroscheine sehen, und VA-Hunde als die Elite des DSH bezeichnen, wird sich daran nichts ändern. Wer solch einen korrupten und verlogenen Verein mit seinem Mitgliedsbeitrag unterstützt ist selber schuld.“*

Der Verein muss sich also immer mehr schwerste Vorwürfe gefallen lassen. Wenn es aber schief läuft im Verein, so hat jedes Mitglied die zwingende Pflicht Missstände zu rapportieren. Dies sollte meinen persönlichen Beitrag dazu sein.

#### **Datenblatt: DSH Welpenübersicht: 1986 – 2009**

Im Datenblatt: „**DSH Welpenübersicht: 1986 – 2009**“ werden viele der aktivsten Zuchtstätten der Geschichte des Deutschen Schäferhundes einmal gesammelt dargestellt. Einige Zwinger haben mittlerweile ihre Aktivitäten eingestellt, einige Züchter sind sogar bereits verstorben.

Zunächst wurde die Liste der bekanntesten Züchter sortiert/nummeriert nach Höhe der Menge der Welpeneintragungen in der SV-Genetics-Databse. In einem weiteren Schritt aber wurde nachher umsortiert nach Höhe des jährlichen Welpen-Durchschnitts (NK-Ø pro Jahr), ganz rechts in der Tabelle.

Die angegebenen Zahlen zeigen ALLE für die Zuchtstätte in der Genetics-Databse eingetragene Welpen, auch diese die ausserhalb des detaillierten Zeitraums (vor 1986 und nach 2009) gefallen sind! Die angegebenen Zahlen sind nicht definitiv. Es werden ständig ganze Würfe aus der Genetics gestrichen, möglicherweise später wieder hinzugefügt (nicht anerkannte Würfe, Fehler, zeitweilige Zucht- und Decksperrern und dergleichen). Die Zahlen sind somit ständige Anpassungen unterworfen, sollten nur eine ungefähre Grösse dokumentieren. Tendenzen zeigen sie aber allemal!

Hinzugefügt wurden selbstverständlich auch die „Filial-Zwinger“ die in den letzten Jahren in Erscheinung getreten sind. Auch sie werden in der Übersicht eingearbeitet. Darüber hinaus gibt es einige Zuchtstätten die anscheinend zu einer lukrativen Zusammenarbeit gefunden haben. Wir haben versucht diese ebenfalls darzustellen (siehe: „Connections“), gerade weil man an ihre Erfolge nicht vorbei gehen kann.

Das Wichtigste was man aus dieser Tabelle entnehmen muss, ist die durchschnittliche Menge an Welpen. Über diesen gewiss längeren Zeitraum (bis zu 24 Jahre), werden kontinuierlich sehr viele Welpen gezüchtet. Hat der kleine Hobby-Züchter seine Hände schon voll zu tun mit einem einzigen schönen Wurf von 6 bis 8 gesunde Welpen, so fallen die Welpen hier mit dem Regelmass einer Schweizerischen Uhr. Mit einer „Produktion“ von 30, 40, 50 oder sogar über 60 Welpen im Jahr müssen diese Züchter sich die Frage gefallen lassen: Was heisst denn Hobbyzucht? Wer pflegt dieses Hobby? Der Aussendienstverkäufer für Computerbauteile? Der CEO eines mittelgrossen Betriebes? Der Politiker? Die Beamtin? OK. Und wer muss ständig alle hungrigen Mäuler stopfen, und bei der Sozialisierung der vielen Welpen vorangehen? Es leuchtet nicht ein, dass man sowas in dieser Grössenordnung eben so mal nebenbei machen kann. Hier ist eine Vollzeitbeschäftigung erwünscht. Oder man überlässt die Arbeiten einem Harz-4-Empfänger. DAS wiederum heisst möglicherweise *Schwarzarbeit* und kann nicht Sinn der Sache sein.

Schauen Sie sich die Zahlen an, und überlegen Sie sich dabei bitte, ob die Definierung „Hobby-Zucht“ hier noch angemessen ist.

#### **Datenblatt: „Grafische Darstellung 1986-2008“**

Das darauf folgende Datenblatt: „**Grafische Darstellung 1986-2008**“ zeigt dann mit: „**Die grössten DSH Welpen-Produzenten 1986-2008**“ eine wunderbare Übersicht für jeden einzelnen Zwinger. So lässt sich gut verfolgen, ob wir es mit einem Züchter zu tun haben, der sich nur über kürzere Zeit intensivere Aktivitäten erlaubt, oder aber, ob die Zuchtintensität von ständiger Dauer ist. Es lässt sich leicht feststellen ob der Züchter die Aktivitäten gerade einstellt/eingestellt hat, oder aber im Begriff ist den Markt zu erobern, bzw. ob er schon immer auf diesem Niveau und mit dieser Frequenz gezüchtet hat.

Zu den jeweiligen Namen des Züchters wurden auch Notizen in der Tabelle gesammelt. Es sind „Gedankenstützen“ die es einen erleichtern sich an Spitzentiere oder ihre Verkäufe (an kapitalkräftige Käufer) zu erinnern, möglicherweise sind es Namen von Aufzüchter, Betreiber von Deckstationen oder befreundete Züchterkollegen/Richter. Ein Schelm der Böses dabei denkt.

### **Datenblatt: Letzte 11 Jahren**

Im Datenblatt „**Letzte 11 Jahren**“ mit dem Titel „**DSH Welpenübersicht: 1999 - 2009**“ werden die Züchter zusammengefügt, die gerade in den letzten 11 Jahren das SV-Geschehen grösstenteils mitbestimmt haben, und es wurde hier beschränkt auf diejenige Züchter die durchschnittlich **MEHR als 20 Welpen** im Jahr gezüchtet haben. Für diese Züchter wurde eine erste Übung zwecks Umsatzermittlung gemacht.

Zunächst wurde hier ebenfalls sortiert/nummeriert nach Höhe der Menge der Welpeneintragungen in der SV-Genetics-Database (Zahl in Spalte N). In einem weiteren Schritt aber wurde nachher umsortiert nach Höhe des jährlichen Welpen-Durchschnitts, rechts in der Tabelle (Spalte O).

**Kriterien:** eine Hobby-Zucht durfte maximal 2-3 Würfe im Jahr machen. Pro Wurf fallen bei unserer Rasse durchschnittlich 5 Welpen, eine DSH Hobby-Zucht entspräche also 10-15 Welpen im Jahr.

Bei mehr als 3 Würfen übersteigt die Tätigkeit bereits die Definition von einer Hobby-Zucht. Hier sammeln wir die aktivsten Züchter die (in den letzten 24 Jahren) kontinuierlich mehr als 20 Welpen im Jahr haben, und sogar bis hin zu einem Durchschnitt von fast 60 Welpen im Jahr "produzieren". Einige Züchter haben sogar MEHR als 60 Welpen während dem ganzen Auswertungszeitraum erreicht, auch wenn die Zucht von Schäferhunden in den letzten Jahren einigermaßen nachgelassen hat.

60 Welpen im Jahr zu züchten, das entspricht mehr als 10 Würfe, weshalb viele Züchter einen Extra-Zwinger anmelden. Im SV sind bekanntlich nur 10 erlaubt - und diese (zu grosse!) Zahl überstrapaziert selbstverständlich schon die Vereinsstatuten ganz erheblich. Wenn nun ein solcher „Filial-Zwinger“ festgestellt wurde, dann wurde er hier auch zusätzlich gebracht (auch wenn dort noch keine 20 Welpen jährlich gefallen sind – man sollte sie beim Hauptzwinger mitzählen können). Man kann dann die im Filial-Zwinger gefallenen Welpen mit berücksichtigen, wenn man den Hauptzwinger und seine Tätigkeit nachgeht. Geht es um einen "anderen" Zwinger, der des Sohnmannes z.B. der neu und ganz alleine anfängt, oder soll der Zwinger nur grössere, gewerbliche Aktivitäten vertuschen? Klar ist, dass in den meisten Fällen lediglich die Grossenordnung, wie sie schon toleriert wurde (10 Würfe im Jahr), noch einmal gesprengt wird.

### **Erste Berechnung eines Soll-Umsatzes:**

Zunächst finden Sie in der Tabelle eine Spalte wo einfach die Welpenzahlen multipliziert werden mit 800 Euro. Dieser Wert entspricht in etwa dem heutigen Marktpreis eines Welpen. Jeder weiss aber, dass diese einfache Kalkulation völlig unzureichend ist um das Geschehen auch nur annähernd zu erfassen.

Der Welpen-Verkauf ist, wie wir erfahren werden, nur ein Bruchteil des wirklichen Umsatzes. MEHR Geld bringen da schon die ausgebildeten Junghunde, womöglich mit hohen Bewertungen bei Zuchtschauen. Und das wirklich grosse Geld macht man zweifellos mit den hochprämierten Deckrüden. Vielversprechende Jungrüden decken ab ihren 2. Geburtstag und dann gleich im Takt, alles was das Zeugs hält. (Siehe bitte meine Studie: „Das Deckgeschehen im Schosse des SV“.) Deshalb sind wir dann wie folgt vorgegangen:

### **Hier die Einzelheiten unserer Berechnung: Pro 10 Welpen (2 Würfe):**

2 Welpen werden verbilligt abgegeben à 400 Euro, wegen Langhaar, Zahn- oder Rutenfehler, oder sonstige Mängel,  
1 Junghund (aus dem 1. Wurf z.B.) wird (vor-trainiert) später für 5.000 Euro verkauft (meistens mehr!),  
1 Zuchthündin (aus dem 2. Wurf z.B.) geht raus à 5.000 Euro (wäre sehr billig, 10.000 bis 15.000 Euro wären mit diesem Bekanntheitsgrad und je nach vorherigen Platzierungen bei Zuchtschauen schon angebracht),  
5 Welpen werden abgegeben an den heutigen Marktpreis, das bedeutet à 800 Euro (obwohl mehr drin ist, vor allem in Richtung Ausland), wir halten uns während der gesamten Übung also sehr zurück,

1 Welpen, der/die zukünftige Champion(ne), wird zunächst behalten (und erst zu einem späteren Zeitpunkt verkauft), die Erlöse dafür müssten am Ende der ganzen Übung noch zusätzlich zu den Totalen gerechnet werden. Oder aber, es könnte hier der Welpen gemeint sein der NICHT verkauft werden kann, später eingegangen ist, oder einfach da bleibt. 1 Verlorener Welpen pro 10 Stück ist schon grosszügig bemessen, aber wir werden in dieser Übung nichts strapazieren.

Diese vorsichtige Kalkulation liefert uns dann folgendes Ergebnis =  
 $800 + 5.000 + 5.000 + 4.000 = 14.800$  Euro Soll-Umsatz per 10 Welpen.

Züchter dieses Levels haben immer mindestens 1 Deckrüden zur Verfügung (Noblesse oblige), der dann durchschnittlich 18 Sprünge im Jahr tätigt à 800 Euro, oder es stehen sogar mehrere Rüden zur Auswahl zur Verfügung, es wird aber nur einen gerechnet. Das liefert für jeden Züchter ein Zusatzeinkommen von circa 14.400 Euro im Jahr. Das dürfte ein absolutes Minimum für jede einzelne Zuchtstätte dieser Grössenordnung sein, deshalb lassen wir diesen Basis-Deckumsatz bereits in der Übung mit einfließen.

**Wichtige Note:** In dieser Übung gehen wir davon aus, dass die Zusatzzwinger NICHT über einen eigenen Deckrüden verfügen. Für sie rechnen wir also keinen Basis-Deckumsatz wie das für andere Zwinger schon der Fall ist. Sollten sie dennoch einen Deckrüden haben, wird er bei der nächsten Übung mitgezählt.

Sollte der eine oder der andere Zweifel daran haben, ob diese Züchter tatsächlich 18 Deckakte pro Jahr schaffen, dann denken Sie bitte daran, dass auch der Verkauf von einer einzigen guten Zuchthündin oder einen vielversprechenden Junghund der ins Ausland geht diesen Umsatz genauso abdecken würde.

Es geht hier also wirklich um einen Mindest-Umsatz. Vor allem die genannte Junghunde und die Zuchthündinnen bringen in der Praxis viel mehr Geld als das was wir hier veranschlagen. Es müssen ja auch noch die Ausbilder, die Vermittler und ggf. die ausländische Broker daran verdienen, aber lassen wir das.

Nun multiplizieren wir die in der SV-Genetics-Database gezählten Nachkommen der jeweiligen Züchter mit dieser Formel:  $(\text{Welpen Genetics}/10 \times 14.800) + (\text{Zuchtjahren} \times 14.400)$ .

Das Ergebnis ist schon bemerkenswert. Wir sehen hier schon eine Verdoppelung des reinen Welpen-Umsatzes. Das ist aber noch lange nicht das Ende der Geschichte. Gehen wir noch einen Schritt weiter.

#### **Datenblatt: Grafische Darstellung 1999-2009**

Das Datenblatt: „Grafische Darstellung 1999-2009“ zeigt dann mit: „Die grösste DSH Welpen-Produzenten 1999-2009“ eine wunderbare Übersicht für jeden einzelnen Zwinger. So lässt sich gut verfolgen, wie sich die Aktivitäten in den letzten 11 Jahren entwickelt haben. Es lässt sich wieder leicht feststellen ob der Züchter die Aktivitäten gerade einstellt/eingestellt hat, oder aber im Begriff ist aufzutumpfen.

Beachten Sie dabei bitte, dass die Zahlen für 2009 nicht ganz vollständig sind.

#### **Datenblatt: Nachkommen der Deckrüden (mit mehr als 100 Nachkommen)**

Für die nächste, grössere, und detailliertere Umsatzermittlung brauchen wir die aktivsten Deckrüden aller gelisteten Züchter zu ermitteln. Sie finden eine Übersicht aller Deckrüden die, unser Wissenstand entsprechend, durch die grosse Züchter eingesetzt wurden. Verzeichnet wurden aber nur diejenige, die MEHR als 100 Nachkommen produziert haben.

In die Hand eines Liebhabers/Laien kommt ein (überdurchschnittlicher) Hund niemals zu vielen Deckakten. Wir müssen dementsprechend davon ausgehen, dass Deckrüden mit hohen Nachkommenzahlen immer im Einflussbereich des Züchters verbleiben. Die in den SV-Decknachrichten verzeichneten Namen sind vielmals nur „Konstruktionen“. In dieser Übung gehen wir davon aus, dass bekannte und vielfrequentierte Deckrüden nach wie vor zum jeweiligen Züchter gehören, es sei denn, sie konnten eindeutig einen befreundeten

Züchterkollegen zugewiesen werden. In solchen Fällen wird der Rüde schon bei seinem neuen Besitzer oder Zwinger eingeordnet sein. Der Besitz vieler dieser Deckrüden wird auch manchmal „geteilt“, wir belassen sie in diesen Fällen aber bei einem Züchter. Sie können gerne auf einfachster Weise ihren eigenen Korrekturen in die Tabelle anbringen.

Wie im Datenblatt ebenfalls festgehalten gilt die Bemerkung:

Beachten Sie bitte, dass hier nur die Hunde gesammelt werden die MEHR als 100 Nachkommen haben. Hunderte von Deckrüden werden in dieser Übung NICHT berücksichtigt, wir schenken sie und ihre Deckakte samt ihre Welpen sozusagen weg, rechnen ihre Umsätze NICHT.

Beachten Sie bitte des Weiteren, dass für die gelisteten Deckrüden nur diejenigen Hunde gezählt und angezeigt werden, die auch in der Genetics-Databse bzw. im Verein registriert wurden. Gemäss der 60/30-Verteilung der zugelassenen Deckakte, muss man natürlich die Hunde die im Ausland und somit in andere, auswertige Schäferhundvereine gefallen sind, noch dazu zählen! HIER sind pauschal gesagt, lediglich 2/3 aller Nachkommen dieser Deckrüden enthalten. Der Auslandsanteil wird allerdings in der Soll-Umsatz-Übung (in einer weiteren Spalte) **pauschal** berechnet.

Verkaufte bzw. erworbene Deckrüden werden **BLAU** gekennzeichnet. (Spätere, endgültige Verkäufe von Rüden - ins Ausland - werden hier noch nicht berücksichtigt.)

Die Nachkommen aller Deckrüden im Besitz der Zuchtstätten werden zusammengezählt und die Zahlen werden bei der nächsten Übung übertragen, dort werden sie umgerechnet nach den dafür geleisteten Deckakten.

## Datenblatt: Soll-Umsatz-Berechnungsmodell

### Übung einer detaillierten Umsatz-Ermittlung bei den grössten Züchter von DSH

Ganz klar wollen wir uns hier erneut auf die Allergrossten ausrichten, Sie kennen ja das Pareto-Prinzip. Hier angewandt, würde das in etwa der Stellung bedeuten, dass lediglich 20 Prozent der Züchter 80% des Zucht- und Deck-Volumens beherrschen. Das könnte hinhauen, wir versuchen es halt mal.

#### 1. Schritt: Rein rechnerische Grösse des Welpen-Umsatzes: Reiner Welpen-Umsatz

Ausgangspunkt ist meine schon ältere Top-100 der DSH-Züchter die alle wichtigsten SV-Züchter listet. Hinzugefügt wurden die Welpenzahlen ihrer Filial-Züchter, aber ebenfalls einige „Züchtermgemeinschaften“ und den aktuellsten Zuchtgruppensieger (2009).

Zunächst wurde sortiert/nummeriert nach Höhe der Menge der Welpen-Eintragungen in der SV-Genetics-Databse (Welpen geworfen ab 01.01.1986). In einem weiteren Schritt aber wurde nachher umsortiert nach Höhe des gesamten Soll-Umsatzes, ganz rechts in der Tabelle.

Es wurden dann zunächst für alle dieser Zwinger die seit 01.01.1986 in der SV-Genetics-Databse eingetragene Welpen zusammengerechnet und in einer Spalte eingefügt. Multipliziert mit dem Marktpreis eines Welpen ergibt uns das der angebotene Welpen-Umsatz: „Reiner Welpen Umsatz (Wert 2010)“, wobei wir lediglich 800 Euro per Welpen zu Grunde gelegt haben. Dieser Preis ist für Züchter dieser „Qualität“ (?) oder Grössenordnung eher niedrig angesetzt und nur eine erste Indikation. Wir wollen aber darüber hinaus gehen.

#### 2. Schritt: Auf der Praxis bezogene Welpen-Umsatz: Übung Welpen-Soll-Umsatz

In der nächsten Spalte: „**Übung Welpen-Soll-Umsatz**“ nämlich machen wir ein erste Übung. Es wird nun ein Berechnungsmodell verwendet, das ausgerichtet ist an der alltäglichen Praxis (wie oben). Es werden selbstverständlich nicht einfach alle Welpen zum gleichen Preis verkauft, es kommt in der Realität einiges an Möglichkeiten zusammen. Es bleiben Welpen zurück die zunächst als Junghund ausgebildet und auf Zuchtschauen vorgestellt werden, um erst später zu verkaufen (und einen höheren Wert zu erzielen), es werden Zuchthündinnen mehr oder weniger teuer verkauft, es werden auch Welpen billiger abgegeben (weil sie z.B. zuchtausschliessende Fehler des Rassestandards aufweisen), etc.

### Hier die Einzelheiten unserer Berechnung: Pro 10 Welpen oder 2 Würfe: (wie vorhin)

2 Welpen werden verbilligt abgegeben à 400 Euro, wegen Langhaar, Zahn- oder Rutenfehler, oder sonstige Mängel,

1 Junghund (aus dem 1. Wurf z.B.) wird (vor-trainiert) später für 5.000 Euro verkauft (meistens mehr!),

1 Zuchthündin (aus dem 2. Wurf z.B.) geht raus à 5.000 Euro (wäre sehr billig, 10.000 bis 15.000 Euro wären mit diesem Bekanntheitsgrad und je nach vorherigen Platzierungen bei Zuchtschauen schon angebracht),

5 Welpen werden abgegeben an den heutigen Marktpreis, das bedeutet à 800 Euro (obwohl mehr drin ist, vor allem in Richtung Ausland), wir halten uns während der gesamten Übung also sehr zurück,

1 Welpen, der/die zukünftige Champion(ne), wird zunächst behalten (und erst zu einem späteren Zeitpunkt verkauft), die Erlöse dafür müssten am Ende der ganzen Übung noch zusätzlich zu den Totalen gerechnet werden. Oder aber, es könnte hier der Welpen gemeint sein der NICHT verkauft werden kann, später eingegangen ist, oder einfach da bleibt. 1 Verlorener Welpen pro 10 Stück ist schon grosszügig bemessen, aber wir werden auch in dieser Übung nichts überstrapazieren.

Diese vorsichtige Übung liefert uns dann, wie zuvor, folgendes Ergebnis =  
 $800 + 5.000 + 5.000 + 4.000 = 14.800$  Euro Soll-Umsatz /10 Welpen.

Züchter dieses Levels haben immer mindestens 1 Deckrüden zur Verfügung (Noblesse oblige), der dann durchschnittlich 18 Sprünge im Jahr tätigt à 800 Euro, oder es stehen sogar mehrere Rüden zur Auswahl zur Verfügung, es wird aber nur einen gerechnet. Das liefert für jeden Züchter ein Zusatzeinkommen von circa 14.400 Euro/Jahr.

Das dürfte ein absolutes Minimum für jede einzelne Zuchtstätte dieser Grössenordnung sein, deshalb lassen wir diesen Basis-Deckumsatz bereits in der Übung mit einfließen. Es geht hier also wirklich um einen Mindest-Umsatz. Vor allem die genannte Junghunde und die Zuchthündinnen bringen in der Praxis viel mehr Geld als was wir hier veranschlagen. Es müssen ja auch noch die Ausbilder, die Vermittler und ggf. die ausländische Broker daran verdienen, wir vertiefen es aber nicht.

Nun multiplizieren wir die in der SV-Genetics-Database gezählten Nachkommen der jeweiligen Züchter mit dieser Formel:  $(\text{Welpen Genetics}/10 * 14.800) + (\text{Zuchtjahren} * 14.400)$ .

Das Ergebnis in der Welpen-Soll-Umsatz-Spalte ist schon bemerkenswert. Wir sehen hier, genau wie vorhin weil selber Formel, schon eine Verdoppelung des reinen Welpen-Umsatzes. Das ist aber noch lange nicht das Ende der Geschichte. Gehen wir nun noch einen Schritt weiter.

### 3. Schritt: Das Deckgeschehen der Top-Deckrüden

Das wohl lukrativste Geschäft (neben dem Verkauf von Auslesern bzw. von Spitzenhunden – siehe weiter), finden wir beim Deckgeschehen. Hier entstehen kaum Kosten (die Hündinnen kommen bekanntlich zum Rüden) und die Erlöse ufern aus, wenn man den Markt zu beeinflussen weiss. Die Top-Züchter haben nicht nur mehrere renommierte Deckrüden zur Verfügung, sie sind auch wesentlich erfolgreicher bei den Zuchtschauen (?), und sie verkaufen mehr und teurere Hunde (und Zuchthündinnen), vor allem in Richtung Ausland. Wir wollen das an dieser Stelle nicht weiter vertiefen, diese Übung sollte nur ein Denkanstoss sein.

Es ist bei dieser Übung ganz klar, dass die Rüden in Einzelfällen womöglich bereits als Welpen verkauft worden sind, das brauchen wir hier aber nicht weiter zu berücksichtigen. Dies ist eindeutig eine Übung, damit wir die Bedeutung der Zuchtstätten bzw. die Umsatzgrössen einschätzen lernen, es geht hier nicht um den Einzelrüden oder seinen Verbleib, und es geht auch nicht um den jeweiligen Besitzer.

Note: Es ist sicherlich NICHT die Absicht alle Besitzer der jeweiligen Hunde ausfindig zu machen. Einige Top-Hunde sind bekanntlich von Beginn an und aus verschiedenen Gründen (so z.B. weil ein Richter die lukrative Karriere seines Deckrüden nicht im Weg stehen will) in den Händen eines Kollegen-Züchters übergegangen. Ich nenne da nur Quando von Arminius der zu Herrn Leonhard Schweikert wechselte und Karly von Arminius der in die befreundete Zuchtstätte von Herrn Martin Göbl wanderte, der SV-Präsident hätte sie sonst nicht krönen dürfen. So mussten auch die Hunde von Herrn Erich Orschler, wir nennen nur Ursus und Larus von Batu, (zeitweilig?) einen Halter finden. Klar, dass dabei genaueste Absprachen über die Verteilung der Einnahmen verhandelt werden mussten. Für dieses Berechnungsmodell aber belassen wir die Deckrüden (abgesehen von den berühmtesten Beispielen die wir sofort zuordnen konnten) alle beim Züchter. Es ist klar, dass sie, sollten sie tatsächlich zu einem neuen Besitzer gekommen sein, dabei als Verkaufspreis ein Äquivalent vom Deckumsatz reingebracht hätten. Es ist demnach für diese Übung unwichtig, ob wir die Deckeinnahmen oder die Verkaufssummen verrechnen. Es geht

darum das Umsatz-Volumen bzw. die Tätigkeiten/Aktivitäten dieser Zwinger bzw. dieses Marktes zu beziffern. Sollte der vielversprechende junge Rüden einen Abnehmer gefunden haben, so wird sich der Züchter bei dem Verkaufspreis für die nun entfallenden Sprünge entschädigen lassen, in anderen Fällen ist ein angeblicher Verkauf nur eine „Konstruktion“ wobei der Hund in Realität NICHT im Besitz eines Käufers (Freundes?) übergegangen ist. Oder aber, der Besitz wird mit zwei oder sogar mehreren Personen geteilt. Das an dieser Stelle zu vertiefen und zu dokumentieren würde aber den Rahmen dieser kurzen Studie sprengen.

Für die unter den Zwingeramen geborenen Deckrüden wurden lediglich die aktivsten (wichtigsten / berühmtesten) ausgesucht (weil wir davon ausgehen dürfen, dass sie wahrscheinlich im Einflussbereich des jeweiligen Züchters geblieben sind), und zwar ab einer Menge von ca. 100 Nachkommen, was 22 Deckeinsätze entspricht. Bei geringeren Mengen an Nachkommen/Deckeinsätzen der Rüden gehen wir mal davon aus, dass sie tatsächlich verkauft und in den Händen von kleineren Züchtern, bzw. von Laien übergegangen sind, bzw. die vielen kleinen Mengen die wir hier nicht berücksichtigen stellen unter Beweis, dass wir bei der Errechnung des Soll-Umsatzes sehr einfühlsam rangegangen sind (Kleinvieh macht nämlich auch viel Mist), und das Ganze eher unterbewerten.

**Note:** Wie schon früher in meine Übersicht „Top 100 der DSH Deckrüden 1986-2005“ ermittelt wurde, haben die Top-Deckrüden durchschnittlich genauer genommen 4,58 Nachkommen pro Wurf/Deckakt. Diese Zahl wird also angesetzt um aus der Nachkommenszahl „Total ihrer Nachkommen Inland“ (und das sind zunächst lediglich die im SV-Zuchtbuch bzw. in der SV-Genetics-Databse in Deutschland! eingetragene Welpen) eine ungefähre Zahl der Sprünge zu berechnen: „Deckeinsätze Top-Deckrüden Inland (2/3)“.

Aber das reicht selbstverständlich nicht um die Soll-Umsätze dieser renommierten Rüden zu berechnen. Wie wir alle wissen, dürfen die Deckrüdenbesitzer nicht nur im Inland 60 Sprünge pro Jahr absolvieren lassen, sie dürfen auch 30 Deckakte für Auslandshündinnen in Anspruch nehmen. Und das tun die Rüden auf dieser Ebene selbstverständlich auch. Rüden die mit grosser Intensität ausgenutzt werden im Inland, werden sicherlich bei Auslandshündinnen genauso massiv gefragt/eingesetzt (manche gehen sogar auf Reisen und auf einer auswärtigen Deckstation). Das Kontingent wird voll ausgeschöpft, und dementsprechend sind wir (um einen genaueren Umsatz ermitteln zu können) gezwungen, zu diesen bereits erreichten Genetics-Zahlen noch 1/3 an Deckeinsätzen hinzuzurechnen für den Nachwuchs dieser Rüden im Ausland. Diese Welpen werden im jeweiligen Land eingetragen, die wenigsten finden den Weg zurück in die Genetics und wurden somit unberücksichtigt bleiben. Aber es ist unbedingt erforderlich um auch diese riesige Menge an Nachkommen (bzw. Einkünfte) zu berücksichtigen um realistische Zahlen berechnen zu können. Wir lassen sie also hier in der Kalkulation einfließen: „Deckeinsätze Top-Deckrüden Ausland (1/3)“.

Klar ist, dass nicht ALLE Rüden im internationalem Geschäft voll ausgenutzt werden, andere dahingegen stärker vom Ausland in Anspruch genommen werden als andere, aber die Fehlerquoten gleichen sich, wie meine Stichproben angedeutet haben, wunderbar aus. Wir addieren dann Inland- und Auslandsdeckakte in der Spalte: „Total Deckeinsätze aller Top-Deckrüden“.

Die Deckgelder werden der jeweiligen Zuchtstätte gutgeschrieben, wie gesagt, auch wenn der Hund verkauft ist, erzeugt er ein Umsatzvolumen in der Richtung der Zuchtstätte. Übrigens ist es gut möglich, dass der Verkauf lediglich eine Konstruktion gewesen ist, der Verkauf in Realität nie stattgefunden hat. Nur weil der Züchter z.B. gleichzeitig SV-Richter ist und seine eigene Hunde nicht richten darf, gibt man einfach den Namen eines Aufzüchters als Besitzer zu den Akten. Es ist aber klar, dass die Namen der Deckrüden eine Anziehungskraft für die Zwinger sind. Und auch wenn ein Rüde verkauft ist, so werden in nicht wenigen Fällen die Deckerlöse zwischen Erst- und Zweitbesitzer weiterhin aufgeteilt. Wer letztendlich den Umsatz in den Händen kriegt ist bei dieser Übung unwichtig, wir wollen ja nur eine Grössenordnung des Geschäftes ermitteln. Ob sich an diese Erlöse nun womöglich mehrere Personen beteiligen ist unwichtig.

Die Spalte **„Übung Umsatz Deckrüden“** liefert uns den Umsatz der (mit verschiedenen Rüden) im Deckgeschäft gemacht wurde. Der Wert eines einzelnen Deckaktes entspricht in den meisten Fällen den Wert eines Welpen, wir halten es hier mal bei 800 Euro, obwohl bei den Top-Rüden manchmal mehr verlangt wird. Selbstverständlich gibt es Fällen in denen der Deckrüdenbesitzer auf ein Deckgeld verzichtet, dann aber verlangt und erhält er dafür einen kostenlosen Welpen (ggf. die erste Wahl!) Zweck Berechnung eines Soll-Umsatzes kann es also völlig egal sein, ob der Erlös eines Deckaktes oder aber der Wert eines Welpen berechnet wird, beide halten wir bei 800 Euro.

Note: In seltenen Fällen werden Sie in den Listen einen bestimmten Deckrüden mit anderen Zwingernamen vorfinden, wenn dieser Deckrüden eindeutig im Besitz einer Zuchtstätte gekommen ist, wie das der Fall ist bei Eiko vom Kirschtal z.B. (siehe vom Wildsteiger Land – da haben sich beiden Züchter den Hund „geteilt“ ), oder bei Yak vom Frankengold & Sirius della Real Favorita (siehe Holtkämper) und dergleichen.

In der Spalte: „Total-Soll-Umsatz-Übung“ haben wir die bisher errechnete Erlöse zusammenaddiert. Staunen Sie mit mir über die Höhe, und denken Sie bitte an unsere Vereinsstatuten.

Das ist hier aber noch nicht das Ende der Geschichte!

#### **4. Schritt: Ausnahmsverkäufe(?)**

Man braucht nur einmal die Ergebnislisten der grossen Siegerschauen der Weltbühne durchzuscrollen, ich nenne da nur die „NASS“ (North American Sieger Show), die „India Sieger Show“ oder „The Pakistan National Sieger Show“, die „Exposición Nacional de Cría“ in Spanien oder das „Campionato Sociale di Allevamento“ in Italien, die „Sieger Show Canada“, aber auch die „Schweizerische Hauptzuchtschau“ oder die Österreichische „SVÖ Bundessiegerzuchtschau“, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie viele Hunde dieser Zuchtstätten ins Ausland befördert wurden. Sie werden sofort zu der Feststellung kommen, dass meine Umsatzermittlung nun wirklich nur ein Bruchteil der Einkünfte abdecken kann. Wenn Sie vertraut sind mit den grossen Namen, werden Sie sie auch überall rausplücken können. Wie die Züchter des Zwingers vom Wildsteiger Land in einem Interview aussagten: „Es gibt kein Land auf dieser Welt wo nicht ein Wildsteiger ist!“

Die Top-Züchter verkaufen des Weiteren auch gelegentlich mal einen Sieger wie Yasko vom Farbenspiel (nach Amerika), Bax von der Luisenstrasse oder Larus von Batu (beide nach China) oder einige wenige "Ausleser" (aber dann ab 250.000 Euro aufwärts) und Junghundsieger (zur Zeit um die 200.000 Euro) wie Dux de Intercanina, der auch nach China verkauft wurde, die kleineren Züchter verkaufen in vielen Fällen (auch mehrere) Hunde mit dem Prädikat "Vorzüglich" ab 50.000 Euro aufwärts. Ausnahmsweise werden Hunde die aussergewöhnlich gut abgeschnitten haben (auf der BSZS z.B. - Bundessiegerzuchtschau) zusätzlich verkauft. Das Ausland bettelt förmlich um Deutsches originales Schäferhundblut, die Bundessiegerhauptzuchtschau lockt alljährlich betuchte Kunden zur Weltmeisterschaft der Schönheit. In diese Übung wird das alles noch nicht berücksichtigt, muss man aber in allen seinen Einschätzungen dieses „Geschäftes“ überlegen. Wir haben im Datenblatt einige Gedankenstützen eingefügt, es allerdings nicht voll ausgeschöpft (weil unendlich). Jeder kann es für sich nach Belieben komplettieren.

**An dieser Stelle dürfte ein einziges Beispiel völlig ausreichen.**

Einer der erfolgreichsten „Hobby-Züchter“ (??) der letzten Jahren ist sicherlich „vom Holtkämper See“. Zusammen mit ihren Filial-Zwingern „vom Holtkämper Hof“ und „vom Holtkämper Tor“ haben wir für diese Zuchtstätte einen ersten Umsatz in Höhe von circa 5.000.000 Euro ermittelt. Ihre Deckrüden sorgten für über 6.000 Nachkommen, die selbstverständlich weltweit, und sicherlich für einen höheren Umsatz als derjenige der hier ermittelt wurde, verkauft wurden.

Jetzt wird es wohl niemanden überraschen, wenn wir zusätzlich noch einige lukrative Verkäufe festhalten wollen oder müssen. Reine Formsache! Es ist kein Geheimnis, dass Yak vom Frankengold, Idol vom Holtkämper Hof, Odin vom Holtkämper Hof, Ilbo vom Holtkämper See, Negus vom Holtkämper See, und auch Sirio della Real Favorita, um nur einige zu nennen, alle einen ausländischen Abnehmer gefunden haben. Meistens nach Beendigung einer äusserst intensiven Deckkarriere im Wert eines Familienhauses – aber nicht immer! Auch wenn der Hund bereits verkauft ist, sichert man sich im Kaufvertrag ein Teil seiner künftigen Deckgeldern! Da wir es hier mit äusserst hochwertigen Spitzentieren (teilweise Auslesern) zu tun haben, zumindest will man das in der Hochzucht gerne glauben, müssen wir bei einem Betrag von mindestens 200.000 Euro pro Hund ansetzen (Abstriche für Sirio). Und schon sind diese paar Hunderl über eine Million Euro wert! Wer wagt es an dieser Stelle noch von einer *Hobby-Zucht* zu reden?

<p>Sowohl <b>CSZ8000309 Yak vom Frankengold</b> als auch <b>CSZ8001972 Idol vom Holtkämper Hof</b> (wie schon vor ihnen CSZ8000105 Hoss vom Lärchenhain) landeten im "XinJi Kennel":  <a href="http://www.csvclub.org/quanshe/xinji/index.htm">http://www.csvclub.org/quanshe/xinji/index.htm</a>          Letzter Ankunft dort: <b>CSZ8002073 Tyron Della Real Favorita</b>.          (Geschätzter Preise: Yak: 175.000 Euro, Idol: 200.000 Euro)</p>	
<p><b>CSZ8002122 Odin vom Holtkämper Hof</b> landete bei Justin im Zwinger "Dishuxin":  <a href="http://www.csvclub.org/home/dishuxin/">http://www.csvclub.org/home/dishuxin/</a>          wo auch CSZ8002205 Anita Di Casa Nobili steht.          (Geschätzter Wert: 285.000 Euro)</p>	
	<p><b>Ilbo vom Holtkämper See</b> wurde sofort nach der Zuchtsperre seines Züchters nach Irland verkauft, zu Händen von Patrick Thomas von den "Annacarton Kennels" in Cork.  <a href="http://www.annacartonnennels.ie/">http://www.annacartonnennels.ie/</a>          (Verkaufspreis: um die 200.000 Euro)</p>
<p><b>Negus vom Holtkämper See</b> wurde verkauft an Kuniko Yamada aus Aichi-Chen in Japan.          (Verkaufspreis: um die 200.000 Euro)</p>	
	<p><b>CSZ8002064 Sirio della Real Favorita</b> wurde ebenfalls nach China befördert.          (Geschätzter Preis: 175.000 Euro)</p>

## 5. Datenblatt: Das Export-Geschäft China

Orbit vom Hühnegrab ging noch, wie auch Lasso vom Neuen Berg, nach Spanien. Yasko vom Farbenspiel verschwand nach Amerika, Kevin vom Murrstal ging nach Canada, Quino von Arminius nach Italien...

In den letzten Jahren sind die Sieger Bax von der Luisenstrasse und Larus von Batu, aber auch Yimmy van Contra nach China gegangen, wie schon vorher Cherry vom Bergmannshof und Hoss vom Lärchenhain, oder Huppy von Arlett. Wir haben auch gesehen wie Lauser vom Emkendorfer Park, Tor di Casa Nobili, Whisky vom Bierstadter Hof, Phausto und Bruno du Val D'Anzin, Ultrabox von Ducati und Xaro d'Ulmental (viele noch junge Hunde) schon früh gen Osten gezogen sind. Im Besonderen die jüngeren Generationen von Züchtern erfreuen sich die Beliebtheit des Schäferhundes in China. Es folgten Frizi und Fritz von der Freiheit Westerholt zum Beispiel, oder Vize-Siegerin Chakira vom Osterberger-Land. Maestro und Merlin vom Osterberger-Land reisten zunächst nach Spanien um dort ihren starken Farben den Spanischen Züchtern anzubieten, aber auch sie decken mittlerweile Chinesische Schäferhündinnen. (Man konnte hier beliebig fortfahren.)

Beachten Sie bitte, dass im Datenblatt „Export China“, in der Regel, lediglich die Züchter verzeichnet werden die bereits drei und mehr Hunde nach China verfrachtet haben, und sie nicht alle zum Top 100 der in der Übung verzeichnete Züchter gehören. Allerdings haben einige (kleinere?) Züchter überdurchschnittlich gute Kontakte nach China bestätigen lassen. So ist Richard Yue vom Zwinger „von Haus Yü“ dort sehr erfolgreich, mit bereits 30 gelieferte DSH, genauso wie Sportsfreund Norbert Schleuter der, wie bekannt, so namhafte Hunde wie Sony von der Neudenauer Holzsteige, Djenges Kahn v. Sante's Home oder Rocky vom Haus Tepferd unter seine Fittiche genommen hatte, jetzt (womöglich nach Zwischenstopps) aber ins Land des Lächelns befördert hat. Schauen Sie mal das Datenblatt an, Ihnen fällt sicherlich noch das eine oder das andere dazu ein.

Künftig wird noch einiges nach China gehen (und nach India), deshalb eine erste Übersicht, damit Sie auch diese Entwicklung folgen können. Wir haben dazu mal kurz die neueste Chinesische Database für importierte Schäferhunde studiert und daraus die wichtigsten „Lieferanten“ entnommen. Im Datenblatt können Sie sich gerne einen Überblick verschaffen.

Auch hier können wir uns nicht den Eindruck entziehen, dass es nur ganz wenige sind (und immer die gleichen), die ihre Hunde erfolgreich abzusetzen wissen. Es sind (wie selbstverständlich!!) auch wieder die SV-Richter und Landesgruppen-Zuchtwarte oder -Vorsitzende, oder ihre privilegierte Züchterfreunde die ihre Verkaufserfolge im neuen Markt feiern können.

Der Verein müsste dagegen wirken. Man sollte die werbeträchtige Ausflüge der SV-Richter einschränken, bzw. immer wieder andere Richter erlauben ins Ausland zu gehen. Das Datenblatt lässt keinen Zweifel darüber bestehen, wer schon einmal die China Siegerschau in Peking gerichtet hat und dementsprechend die dortigen zahlungsfähigen Abnehmer gefunden hat. Es geht anscheinend nicht mehr darum, den (gesunden?) Deutschen Schäferhund zu promoten, sondern lediglich nur noch um persönliche Gewinnmaximierung (wie es Dr. Willibald Gruber – mit jahrzehntelange Erfahrung direkt aus der Mitte des Geschehens: die Zuchtrichter-Kreisen - im Film „Pflegefall Schäferhund?“ vor laufender Kamera bestätigt hat), und das, so lange wie der Richterschein gültig ist. Und droht er zu verfallen, muss man halt nochmal versuchen 4 Jahre dran zu hängen!?

## Fazit

Ist das alles noch unter dem Nenner „Hobby-Zucht“ unter zu bringen?

Muss der Verein eingreifen?

Müssen womöglich die Statuten abgeändert werden?

Muss der Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) eingreifen?

Auch der Verband für das Deutsche Hundewesen schreibt in seiner Vereinsordnung: **„Als ordentlicher Züchter und Halter gilt, wer lediglich aus Gründen der Liebhaberei (Hobby) die Zucht und/oder die Ausbildung nach kynologischen Grundsätzen betreibt und fördert.“**

Weiter führt man aus:

**„Kommerzieller Hundehandel liegt vor, wenn Hunde zum Zwecke der Weiterveräußerung erworben werden.“**

Und noch:

**„Personen, die dem kommerziellen Hundehandel (Hundehändler) oder der vom VDH oder seiner Rassehundezuchtvereine nicht kontrollierten Hundezucht oder die einem dem VDH entgegenstehenden Verein angehören, dürfen nicht Mitglied in einem Mitgliedsverein sein.“**

Zusätzlich schreibt der VDH: **„Die Rassehundezuchtvereine haben dafür Sorge zu tragen, dass kommerziellen Hundehändlern und –Züchtern der Zugang zu den Zuchtbüchern verwehrt bleibt.“**

Beim durchstöbern der Datenblätter dürfte wohl kein Zweifel darüber bestehen, dass die ständige Wechsel der Besitzer dieser vielen Hunde und das intensive Deck- und Schau-Geschehen lediglich kommerzielle Interessen dient, und keineswegs noch unter dem Nenner „Hobby-Zucht“ fallen können. Hier wird Kassa gemacht! Hier wird Handel getrieben! Und wie Goethe in Maximen und Reflexionen schrieb: „Der Handelnde ist immer gewissenlos!“

Unter dem Deckmantel einer „Hobbyzucht“ werden äusserst lukrative Geschäfte abgewickelt. Der Verein bemüht sich anscheinend sehr darum diese Geschäfte zu vertuschen (durch Einschränkungen bei der Informationspflicht – sogar Mitglieder haben (ohne Zahlung) keinen direkten Zugriff auf die Daten der Deckmeldungen oder der SV-Genetics-Database – Sachen die mit dem Mitgliedsbeitrag abgedeckt sein sollten), stehen an der Spitze des Vereins doch die Grosszüchter (= SV-Richter und Landesgruppenzuchtwarte?!) und sind ja wichtige wirtschaftliche Interessen (siehe oben) gefährdet. Diejenige, die darauf zusehen müssten, dass Regeln und Statuten des e.V.'s respektiert werden (im Vorstand und im Zuchtamt), haben sie (selber) voll und ganz (fortdauernd) unterlaufen.

Aus „Hobby-Züchter“ wurden „Betriebe“, dennoch verhalten sie sich nicht angemessen. Landet man gegen sie vor Gericht, zum Beispiel wegen Ihren Ansprüchen auf einen gesunden Hund (statt das von HD befallene krüpple Exemplar, das Sie erhalten haben), so lassen sie den Amtsrichter noch unverschämt vorhalten, dass sie kleine Hobby-Züchterchen sind die allenfalls 2 Würfe im Jahr grossziehen!

Bemerkenswert ist auch, dass es gerade die grössten Züchter sind, wie: von Batu, von Bad-Boll, von Arlett, vom Hühnegrab, vom Bergmannshof... (und früher von Arminius und von der Wienerau, zusammen mit von Lärchenhain und aus Agrigento), die die höchsten, bzw. die wichtigsten Ämter im Verein innehaben, bzw. die höchsten Richter auf die grössten und wichtigsten Veranstaltungen der Welt stellen, und somit innerhalb wenigen Minuten die Noten vergeben können, und zur gleichen Zeit auch die Weichen stellen für die Zucht (und somit die Einkommen) der nächsten Monate/Jahre (siehe z.B. Herr Erich Orschler vom Zwinger „von Batu“ mit der Siegerreihe: Ursus, Yasko, Larus; sie bestimmten auf Jahre/Generationen hinaus die Top-Zucht. Sie würden keinen einzigen Hund auf seine Grundstücke vorfinden, jedoch MUSS er in irgendeiner Art und Weise am Erfolg beteiligt gewesen sein, wer verschenkt schon die Deckerlöse zweier Sieger - in Höhe von 350.000 Euro – und deren Endverkaufspreisen?)

Wenn Schäferhundezucht „Hobbyzucht“ bleiben sollte, dann muss der Verein, sprich: dann müssen die Mitglieder endgültig eingreifen. Man kann sich den Eindruck nun wirklich nicht entziehen, dass das Geld den Verein regiert. Es sieht heute nicht nur so aus, als würde das Geschäft dominieren, es IST auch eindeutig so. Das Hammer Protokoll hat angedeutet, dass beim Richten sehr viel auf dem Spiel steht. In wenigen Augenblicken entscheiden SV-Richter über den Umsatz von Morgen. Da lassen Manipulationen nicht auf sich warten, jeder will sich (in einen schrumpfenden Markt) seinen Anteil sichern. Im Wesentlichen sieht es heute meiner Ansicht nach so aus, und diese Umsatz-Übung stellt es unter Beweis, dass ein ganzer Verband mit (noch) über 60.000 Mitgliedern lediglich die wirtschaftlichen Interessen einiger wenigen Grosszüchtern unterstützt. Das dürfte nun wirklich nicht im Einklang zu bringen sein mit der Philosophie der Vereinsgründer.

Das Pareto-Prinzip hält auch beim Zuchtgeschehen des Deutschen Schäferhundes stand. Diese Umsatz-Übung stellt unter Beweis, dass circa 100 Züchter einen direkten Einfluss auf fast 75% des Gesamt-Zuchtvolumens des SV haben. Sie erzielen gemeinsam einen Umsatz von mindestens 206.000.000 Euro (noch ohne die Verkaufssummen für unzählige Spitzentiere aus ihren Zuchtstätten). Für die restlichen ca. 1.200 aktiven Züchter bleiben lediglich 25% übrig. Peanuts! Der ganze Etat des Vereins wird übrigens getragen von den (nicht züchtenden) Mitgliedern, die dafür so gut wie nichts im Tausch erhalten. Sie unterstützen einen Verein der lediglich ein Deckmantel ist für das grosse (versteckte) Geschäft einiger wenige. Auf dieser Spielwiese tummeln sich altgediente Züchter und SV- Richter die (auf Kosten der Mitglieder) um die Welt reisen um dort ihre lukrative Geschäfte abzuwickeln.

Somit ist es fraglich weshalb 60.000 Mitglieder einen Mitgliedsbeitrag von 50 Euro zahlen müssen. Dafür bekommen sie an und für sich nur ein inhaltsloses Monatsheftchen und die Erlaubnis auf einen SV-Hundeplatz zu gehen, um dann später teilzunehmen an die werbewirksame Verkaufsaktivitäten (Zuchtschauen) einer absoluten Minorität (Elite) die die Preise (vorab?) unter sich verteilt und sich wohl ins Fäustchen lacht.

Es spricht für sich, dass bei so intensiven wirtschaftlichen Belangen wie sie hier dokumentiert werden, alles andere als wünschenswerte Nebenwirkungen zu Tage treten. Anstrengungen bezüglich der Gesundheit werden schneller oder als Erste ausser Acht gelassen, wenn Geld auf dem Spiel steht. Die Zuchthündinnen müssen gedeckt werden und Welpen *produzieren*, die Welpen müssen einen Abnehmer finden, die Junghunde müssen schnellstmöglich ausgebildet werden, auf Zuchtschauen gute Plätze laufen, damit sie sofort viel Geld bringen. Schnell schnell, Kassa Kassa! Über das Thema HD (Hüftgelenkdysplasie) will keiner sprechen. Für die miesige Summe die für die Bekämpfung der HD im Etat des Vereins eingetragen ist, kann man sich nicht mal einen

anständigen Deckrüden dieser Top-Zuchtstätten kaufen. Es wird mir ständig von Insidern zugetragen, dass Hunde in der Auslesekategorie bzw. im letzten Ring der Siegerschau berufen werden die in ihrer Familie nichts als „platte Hüften“ dokumentiert haben, das Hammer Protokoll dokumentiert ebenfalls eine Manipulation bezüglich eines bekannten HD-Befundes, und dergleichen. Und wozu noch eine Siegerschau organisieren, wenn die Plätze bereits im Vorfeld der Veranstaltung durch die SV-Richter untereinander ausgehandelt und festgelegt wurden? Sieht alles nicht gut aus! Der Vorwurf von Dr. Gruber, dass man ohne den richtigen „Beziehungen“ im SV nichts zu Stande bringen kann, wird auf allen Internet-Schäferhundforen immer auf 's Neue durch die Hundesportler bestätigt.

Original-Ton des ehemaligen SV-Geschäftsführers Clemens Lux im Film: „Pflegefall Schäferhund? Das Ende einer Deutschen Legende“: „Dass da... irgendwo.. krumme Sachen laufen... darauf ... können Sie also... (schüttelt den Kopf) die... die würde ich gerne wissen wollen! Und jeder der sowas behaupten würde, würde ich mit einem Verfahren überziehen, um von ihm zu wissen: ‚Wie kannst du das behaupten?‘, um den Dingen nachgehen zu können.“

Im Gegensatz zum Leiter des Zuchtbuchamtes würde ich *nicht* meinen, dass Leute sich (zu) weit vorwagen, wenn sie lediglich Sachen vorbringen die anscheinend universell bekannt zu sein scheinen, zumindest in der Szene. Mitglieder zu drohen ist dem Zeitgeist nicht angepasst. Wenn sich ein Verein bzw. ein Vorstand angegriffen fühlt, weil Sachen kritisch hinterfragt oder öffentlich angezeigt werden, so ist er fehl am Platze. In einem demokratischen Verein sollte der Vorstand sich für die Offenheit seiner Mitglieder bedanken und die möglichen Problemfelder genauestens untersuchen.

Nun sollte man bekanntlich auch nicht mit Steinen werfen, wenn man ins Glashaus sitzt. Obwohl ich dazu schon des Öfteren Lust verspürte, ist es nicht meine Absicht Herrn Lux mit einem Verfahren zu belästigen, jetzt wo er im Ruhestand gegangen ist. (Auch dies entspricht nicht direkt den Tatsachen. Das Amt eines WUSV-Sekretärs kann man beschwerlich als „Ruhestand“ definieren. Das Amt bringt sicherlich sehr viel Arbeit mit sich mit, vom Einfluss und von den attraktiven Weltreisen wollen wir gar nicht erst reden.) Als Geschäftsführer und als Zuchtamtführer kann diese Geldmacherei (im „eingetragenen Verein“) NICHT an seine Aufmerksamkeit vorbei gegangen sein.

Dementsprechend hat er es mehr oder weniger *zugelassen*, oder *genehmigt*, dass aus der „Hobby-Zucht“ ein riesiges „Geschäft“ wurde, statt rigoros einzuschreiten und Grenzen zu setzen. Bei vielen Einladungen im In- und Ausland dabei, hat er alles hautnah mitbekommen. Trotzdem hat er niemals an die Philosophie des Vereins erinnert, oder die Statuten überprüfen lassen. Er hat die Statuten somit sozusagen verleugnet.

**Schäferhundezucht sollte laut unseren Statuten „Liebhaberzucht“ bleiben, aber der Vorstand und das Zuchtamt haben zugeschaut wie die Kommerz zugenommen hat und sie haben gar nichts unternommen.**

In den vereinseigenen Statistiken (man muss annehmen, dass solche, wie in jedem anderen Verein auch, studiert werden) hätte man sehen können, ja sehen müssen, dass immer mehr Würfe gefallen sind, die Deckrüden immer grössere Nachkommenmengen gut geschrieben werden mussten, und man hätte insbesondere sehen müssen, dass alle Sieger immer wieder aus fast einer einzigen Blutlinie stammten, dazu noch in immer den gleichen Elite-Zwingern geboren wurden.

Eingetragene Vereine sind juristische Personen. Sie sind vollrechtsfähig, das heißt sie können als Rechtssubjekte selbst Träger von Rechten und Pflichten sein. Sie können vor Gericht klagen und verklagt werden. Der Vorstand vertritt den Verein nach außen. **Dem e. V. kann die Rechtsfähigkeit auf Antrag oder von Amts wegen entzogen werden, wenn**

- durch einen gesetzeswidrigen Vorstands- oder Mitgliederversammlungsbeschluss das Gemeinwohl gefährdet ist,
- **der Verein satzungswidrig wirtschaftliche Zwecke verfolgt** oder...

Eine ergänzende, persönliche Interpretation, dem Geiste nach: „... **wenn der Verein satzungswidrig wirtschaftliche Zwecke für einige wenige ausgelesene Mitglieder/Züchter verfolgt**“!!

Ich möchte Herrn Lux persönlich, wie gesagt, nicht weiter bemühen, aber dem heutigen Vorstand und vor allem alle Noch-Mitglieder und alle echte Hobby-Züchter muss ich dazu aufrufen schnellstens einzugreifen und sich zu besinnen auf die jüngere Vereinsgeschichte, auf die Vereinsstatuten und auf die hier dokumentierte Entwicklung. Man sollte nicht nur die gewerblich angemeldeten Züchter dem Verein verweisen. Wenn man dazu noch die Richter der grossen Zuchtschauen regelmässig wechseln und auslosen lässt (statt sie im Vorfeld repetitiv zu benennen und auf Jahre hinaus Einfluss auf die Geschäfte zu genehmigen – inklusiv fabelhafte Weltreisen), gibt es eine weitere Verhinderung von mögliche Manipulationen.

Man sollte auch die Zahl der zugelassenen Sprünge der Deckrüden sofort und drastisch reduzieren. Der VDH schreibt in seiner Züchtordnung ausdrücklich: „**Um eine möglichst breite Zuchtbasis zu erhalten, wird den Rassehunde-Zuchtvereinen für Rüden eine Begrenzung der Deckakte empfohlen.**“ Nun kann man 90 Deckakte pro Jahr wahrlich nicht unter der Definition: „Begrenzung“ unterbringen. Können Sie sich vorstellen, dass der schöne, kleine Dackel des Nachbarn 90 Deckakte im Jahr absolvieren müsste und letztendlich (wie Ulk von Arlett) Vater von 1.957 Welpen würde? (Die mittlere Wurfgrösse beim Dackel beträgt  $5,22 \pm 2,01$ ). Da hätte die Nachbarsfrau mächtig viel Besuch von Hundedamen und 'ne Menge Schreiarbeit, bzw. eine schönes Zusatzeinkommen, brutto gleich netto.

Die Zahl der zugelassene Würfe muss ebenfalls auf das richtige Mass einer Hobbyzucht zurückgebracht werden (zum Beispiel maximal 3 bis 4 Würfe im Jahr, ich schätze damit könnte nun wirklich jeder echter Hobby-Züchter leben). Nur SO findet man zurück zum Buchstaben sowie zum Grundgeist der Vereinsordnung.

**Unsere echten Hobby-Züchter die aus Liebhaberei 2 bis 3 Würfe im Jahr züchten, zahlen am Ende des Jahres bekanntlich drauf. Hier aber, bei den Aushängeschildern des Vereins, geht es um sehr, sehr viel Geld!! Diese Übung, die womöglich nur die Spitze des Eisberges zeigt, summiert bereits Millionenbeträge (pro Züchter!!)**

**Von einer „Hobby-Zucht“, wie sie in den Statuten (auch dem Geiste nach) definiert wird, kann hier nicht mehr die Rede sein. Ein zwingendes Handeln aller Mitgliedern und aller übergeordnete Instanzen ist absolut erforderlich.**

In diesem Sinne wünsche ich jedem seinen gesunden Deutschen Schäferhund.

Hochachtungsvoll,

Jan Demeyere  
8570 Vichte  
Belgien  
SV-Mitglied 12023106/LG16  
[j.demeyere@skynet.be](mailto:j.demeyere@skynet.be)

P.S.: Diese kurze Studie/Übung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie ist in keinster Weise exhaustiv und kann nach Belieben vertieft werden. Es wurde lediglich versucht den grossen Rahmen abzustecken, damit man ein Gefühl dafür bekommt, was da alles so läuft und welcher Grössenordnung die Zucht / die Kommerz im SV erreicht hat. Selbstverständlich kann der Verein dagegen halten und eine eigene Auswertung anfertigen. Ob man allerdings zu einem anderen Ergebnis kommen würde ist fraglich.

Da die Erfahrung mich bereits gelernt hat, dass der SV seine Mitglieder nicht die Höflichkeit erweist die erfassten Schreiben zu beantworten, werde ich ohne weitere Rückmeldung des Vereins meine Aktivitäten auch sofort und ständig ausweiten und auf alle zur Verfügung stehenden Ebenen fortsetzen um die genannten Zielen / zuchtlenkenden Massnahmen zu erreichen. Sollte der Verein trotz wider Erwarten dennoch kurzfristig ernsthaft überlegen Massnahmen ergreifen zu wollen, dann stehe ich selbstverständlich für jeglichen Dialog jederzeit zur Verfügung.

**Beilagen:**

**MS Excel-Datenblätter DSH Züchter Top 100 mit Umsatzberechnungsmodell**

Soll-Umsatzberechnungsmodell + Nachkommen der Deckrüden + Export China

Welpenübersicht 1986-2009 + Grafische Darstellung 1986-2008

Letzte 11 Jahren + Grafische Darstellung 1999-2009

Adobe Reader PDF: Protokoll Hamm - Intro

Adobe Reader PDF: Protokoll Hamm - Anzeigen Gesamt

**Links:**

Dokumentarfilm: „Pflegefall Schäferhund? Vom Ende einer Deutschen Legende“:

[http://www.youtube.com/watch?v=uPc0X\\_0yrr8&feature=Playlist&p=47305669E52CDD01&index=0&playnext=1](http://www.youtube.com/watch?v=uPc0X_0yrr8&feature=Playlist&p=47305669E52CDD01&index=0&playnext=1)

Dokumentarfilm: „Pedigree Dogs Exposed“

<http://topdocumentaryfilms.com/pedigree-dogs-exposed/>